

25.10.2016

Ochsenhausen: Wegkreuze prägen Landschaft



SWU SchwabenStrom – Ihr günstiger Strom

schwäbische

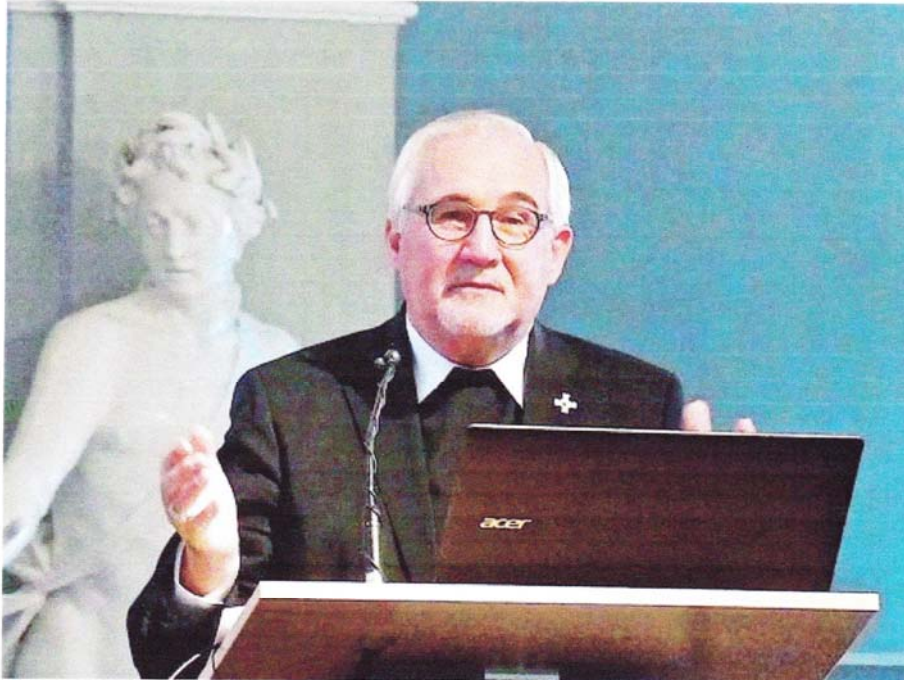
LOKALES

07.10.2016

Von Ferdinand Leinecker

Wegkreuze prägen Landschaft

Stiftung zum Erhalt von Glaubenszeichen feiert Jubiläum in Ochsenhausen



1 von 2

Bischof Gebhard Fürst hat die Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“ vor zehn Jahren gegründet. Der Festakt zum Jubiläum hat in Ochsenhausen stattgefunden. (Foto: SZ-Fotos: Ferdinand Leinecker)

Ochsenhausen / sz **Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen** ist eine Stiftung, die sich auf Initiative von Bischof Gebhard Fürst (Diözese Rottenburg Stuttgart) gegründet hat. Sie fördert die Erhaltung religiöser Kleindenkmale und feierte am Mittwochabend in

Ochsenhausen ihr zehnjähriges Bestehen. Nach dem Vesperegottesdienst in der Klosterkirche begrüßte Dekan Sigmund Schänzle die zahlreichen Gäste im Bibliothekssaal des Klosters Ochsenhausen.

Allein im Landkreis Biberach stehen mehr als 2500 dieser christlichen Wegzeichen. Dabei handelt es sich nicht immer um Kreuze, sondern auch um Bildstöcke, Kapellen und Heiligenfiguren. Diese Zeichen, welche die Kulturlandschaft in Oberschwaben prägten, wieder neu in den Blick zu nehmen und wertzuschätzen, sei das erklärte Ziel der Stiftung, sagte Dekan Sigmund Schänzle. Er ist Gründungsmitglied und Teil des Stiftungsrats. Ob als Dank oder Ausdruck einer Bitte errichtet – die Bedeutung der Wegzeichen ist vielfältig. Aber immer seien sie ein Zeichen für den Glauben, so der Dekan. Und weiter sagte er: „Wenn man sich die Wegzeichen bewusst macht, dann merkt man, dass es bei jedem Zeichen auch um das Leben von Menschen geht.“

Landrat Heiko Schmid sprach von einer bewundernswerten Arbeit der Stiftung sowie allen freiwilligen Helfern bei der Pflege und Erhaltung dieser Glaubenszeichen. Diese Zeichen seien wichtig für den Landkreis, sagte er. Er dankte in Form einer Spende der Stiftung für ihre Arbeit. Ochsenhausens Bürgermeister Andreas Denzel freute sich, dass dieser Festakt in Ochsenhausen stattfand. Er bedankte sich bei der Stiftung und gratulierte zum Jubiläum.

Bischof Gebhard Fürst erinnerte die Besucher an den Beginn vor zehn Jahren. Das Motiv für die Gründung dieser Stiftung war für den Bischof, die christlich geprägte Kulturlandschaft Württembergs sichtbar zu erhalten. So wurden in dieser Zeit mehr als 100 Kleindenkmale wie Wegkreuze, Bildstöcke, Kapellen oder Lourdes-Grotten saniert sowie neue Projekte in Angriff genommen. Die bewilligten Fördersummen beliefen sich auf bis zu 7000 Euro. Sein besonderer Dank galt allen, die mithelfen die Denkmäler zu erhalten, den vielen Spendern sowie den privaten Besitzern von Wegzeichen.

Unterlegt mit Bildern gestaltete der Germanist und Volkskundler Werner Metzger seinen Vortrag „Frommes Erinnern in der Landschaft – Sakrale Zeichen in einer säkularisierten Welt“. Dabei wurde der Besucher mitgenommen auf eine Reise über die Entstehung von Kleindenkmalen jeglicher Art. Dabei sei das Kreuz das wichtigste Wegzeichen, sagte Metzger.

Elisabeth und Erich Kramer aus Rottum sind die Preisträger des jährlich ausgeschriebenen Stiftungspreises. Das Wegkreuz des Ehepaars ist bei einem Unfall stark beschädigt worden. Das eiserne Kreuz war verbogen, eine Figur war abgebrochen. Eine Entsorgung kam für Kramers aber nicht infrage. Stattdessen haben sie ihr Wegkreuz aufwendig restaurieren lassen. Zur Einweihung erstrahlten die Figuren von Maria und Johannes unter dem wieder geradestehenden Kreuz in neuem Glanz.

Musikalisch begleitet wurde der Festakt vom Brass Ensemble aus Biberach und endete mit einem eigens gedrehten Film der katholischen Redaktion KiP-TV. Dabei wurde die Leidenschaft von Menschen für die Pflege von Kreuzen, Bildstöcken und Kapellen in Wald und Flur gezeigt, getreu nach dem Motto der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“.



„Wir gehen mit dem Bischof stiften“

OCHSENHAUSEN - Bischof Gebhard Füst hat in Ochsenhausen die Stiftung „Wegzeichen - Lebenszeichen - Glaubenszeichen“ gegründet. Sie soll künftig den Erhalt und Schutz von Feldkreuzen, Bildstöcken, Kapellen und Heiligenfiguren in den Fluren fördern. Die 50 Gründungsmitglieder haben zunächst ein Kapital von rund 85 000 Euro bereitgestellt.

Von unserem Mitarbeiter Hans-Jörg Reiff

„Wir gehen mit dem Bischof stiften!“, soll einer der Firmlinge gesagt haben, als er gefragt wurde, was er am Sonntagmittag mache. Und wenn die Geschichte nicht ganz stimmen sollte, so hat sie Pfarrer Sigmund F. J. Schänzle zumindest gut gefunden. Denn die Firmlinge der Seeborgenei St. Benedikt waren es in fünf Gruppen, die dem sichtlich erfreuten Bischof Dr. Gebhard Füst als ihren idealen Stiftungsbeitrag präsentierten, was sie über die Wegzeichen ihrer Ortschaften herausgebracht hatten – im Grunde lauter kleine, liebevoll reher-

lerdings überschreitet es die Möglichkeiten der Stifter und ihrer Nachkommen, für all diese Kleindenkmale aufzukommen, und auch die öffentliche Hand kann dies nicht durchweg leisten. Und deshalb ist die neue Stiftung wichtig. Auch wenn sich das Startkapital noch bescheiden ausnimmt – es wird sicherlich wachsen – so ist doch ein guter Anfang gemacht.

Kommentar

Bischof Füst hat die Stiftung „Wegzeichen“ gegründet. Noch eine Stiftung? Wird sich mancher fragen. Aber sie macht durchaus Sinn.

Neue Stiftung ist sinnvoll

Von Hans-Jörg Reiff

Nicht nur historisch Gebildete, sondern auch sonstige aufmerksame Beobachter können auf der südlichen Alb den Übergang vom ehemals evangelischen altwürttembergischen Gebiet zum katholischen Oberland recht genau registrieren: Es sind die vielen Kleindenkmale in den Fluren, Charakter der oberschwäbischen Sakrallandschaft ausmachen. Zugegeben, viele sind nicht mehr gut in Schuss und manche werden auch wenig beachtet. Wenn aber, wie kürzlich in Ochsenhausen geschehen, zwei solcher Wegkreuze durch brutalen Vandalismus zerstört werden, schärft sich die Aufmerksamkeit und der Anlass, aus dem heraus die Kleindenkmale gestiftet wurden, gerät wieder ins Blickfeld. Man besinnt sich: Wegzeichen haben eine historische und eine religiöse Bedeutung im Leben der Menschen. At-

chierte und beeindruckende Forschungsarbeiten.

Im Vorfeld des eigentlichen Stiftungsaktes hatte der Bischof unter großer Anteilnahme der Kirchengemeinde im Klosterhof, einen Steinwurf von der Mariensäule entfernt, ein prachtvoll renoviertes Wegkreuz gesegnet. Dieses Wegkreuz hatte Jahrzehnte in einem Keller geschlummert und war nun in neuem Glanze dazu auserseren, symbolisch all die Wegzeichen zu vertreten, die von der künftigen Stiftung erhalten und geschützt werden sollen.

Der Einzug des Bischofs zum anschließenden Wortgottesdienst in der Klosterkirche erfolgte unter der musikalischen Begleitung der Chorschola St. Benedikt, für die Kirchenmusiker Ulrich Werther eine festliche Hymne – „memento vae, memento vitae, memento fidei“ – komponiert hatte. In seiner Predigt wies der Bischof auf die Bedeutung des Kreuzes als Bundeszeichen zwischen Gott und den Menschen hin: „Lassen wir uns inspirieren und verbannen wir die Kreuze nicht!“ Den eigentlichen Festakt im Bibliotheksaal, der von dem Streicherensemble „4in1“ der Landesakademie

stimmungsvoll umrahmt wurde, eröffnete Prälat Werner Redies und stellte die Stiftung, ihre Gründungsmitglieder und ihre Bestimmung vor. Grußworte sprachen Akademiendirektor Dr. Klaus Weigle, Ochsenhausens Bürgermeister Andreas Denzel und der Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, Professor Dr. Dieter Planck.

Tausende Kleindenkmale

Letzterer wies nachdrücklich auf die kulturhistorische Bedeutung der neuen Stiftung „Wegzeichen - Lebenszeichen - Glaubenszeichen“ hin: Es gebe zum Beispiel allein im Alb-Donau-Kreis 1800 Kleindenkmale und 1050 Grenzsteine. Für die Kulturdenkmale im engeren Sinne sei zwar die staatliche Denkmalpflege zuständig, aber bei der ungeheuren Zahl der Kleindenkmale, vor allem in Oberschwaben, seien ehrenamtliches Engagement und privates Mäzenatentum unverzichtbar.

Bischof Dr. Gebhard Füst erzählte in seiner Rede, wie er zur Idee der Stiftung inspiriert wurde. Er sei auf einer seiner Dienstreisen mit einem alten Bauern im Allgäu ins Gespräch ge-

kommen und dieser habe ihm von seinem persönlichen Lebensschicksal, wie der Sohn und Hoferbe mit 40 ums Leben gekommen sei, erzählt. Dann habe er ihn zu einem Gedenkkreuz an einem Weiher geführt. Sein sehnsüchtiger Wunsch sei es, den Corpus neu vergolden zu lassen, aber er könne es nicht bezahlen, habe er tottraurig erzählt.

Schätze bewahren

„Hinter jedem Kleindenkmal steht eine Geschichte und als solches ist es ein Lebenszeichen“, erinnerte der Bischof. Die vielen Kleindenkmale in der oberschwäbischen Sakrallandschaft seien nicht nur Glaubenszeichen, sondern Zeugen menschlicher Geschichte in christlichem Verständnis. Auch wenn sie teilweise heruntergekommen seien, seien vor allem die Weg- und Flurkreuze doch ständige Mahnung und Aufforderung, sich zu entfernen. „Stiften gehen“, sich also an dieser Stiftung zu beteiligen, sei somit genau das Gegenteil von Flucht, sondern man komme her und bringe sich ein, um die Schätze des Landes nachhaltig zu bewahren.

Stiftung „Wegzeichen“ gegründet



Bischof Dr. Gebhard Fürst segnet in Ochsenhausen das historische Wegkreuz, das seit Sonntag im Klosterhof in neuem Glanz erstrahlt. SZ-Foto: Reiff

Heute im Lokalen

ZITAT DES TAGES

Hinter jedem Klein-
denkmal steht eine
Geschichte und als
solches ist es ein Le-
benszeichen.

Anmerkung von Bischof Dr. Geb-
hard Fürst beim Festakt in Ochsen-
hausen anlässlich der Gründung ei-
ner neuen Stiftung namens „Weg-
zeichen“.

Bischof Dr. Fürst: Viele Kleindenkmale im Oberland sind nicht nur Glaubenszeichen, sondern Zeugen menschlicher Geschichte

OSCHENHAUSEN (hjr) - Am Sonntag hat Bischof Dr. Gebhard Fürst im Bibliothekssaal die Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen - Glaubenszeichen“ gegründet. Sie soll künftig den Erhalt und Schutz von Feldkreuzen, Bildstöcken, Kapellen und Heiligenfiguren in den Fluren fördern.

Die 50 Gründungsmitglieder haben zunächst ein Kapital von rund 85 000 Euro bereitgestellt. „Wir gehen mit dem Bischof stimmen!“ , soll einer der Firmlinge gesagt haben, als er gefragt wurde, was er am Sonntagmittag mache. Und wenn die Geschichte nicht ganz stimmen sollte, so hat sie Pfarrer Sigmund F. J. Schänzle zumindest gut er-



Bischof Dr. Fürst (links) mit Pfarrer Schänzle und Prälat Redies bei der Segnung des Wegkreuzes im Klosterhof.

Foto: Reiff

funden. Denn die Firmlinge der Seelsorgeeinheit St. Benedikt waren es in fünf Gruppen, die dem sichtlich erfreuten Bischof ihrer Ortschaften heraus-

gebracht hatten – im Grunde lauter kleine, liebevoll recherchierte und beeindruckende Forschungsarbeiten.

Im Vorfeld des Stiftungsaaktes hatte der Bischof unter großer Anteilnahme der Kirchengemeinde im Klosterhof ein prachtvoll renoviertes Wegkreuz gesegnet. Der Einzug zum Wortgottesdienst in St. Georg erfolgte unter der musikalischen Begleitung der Choralchola St. Benedikt, für die Kirchenmusiker Ulrich Werthere eine Hymne komponiert hatte. In seiner Predigt wies der Bischof auf die Bedeutung des Kreuzes als Bundeszeichen zwischen Gott und den Menschen hin: „Lassen wir uns inspirieren und verbannen wir die Kreuze nicht!“

Den eigentlichen Festakt im Bibliothekssaal, der vom Streicherensemble „4in1“ der Landesakademie stimmungsvoll umrahmt wurde, eröffnete Prälat Werner Redies und stellte die Stiftung, ihre Gründungsmitglieder und ihre Bestimmung vor. Grußworte sprachen Akademie-direktor Dr. Klaus Weigele, Ochsenaushausens Bürgermeister Andreas Denzel und der Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Dieter Planck.

Bischof Dr. Gebhard Fürst betonte, dass die vielen Kleindenkmale in der oberschwäbischen Sakrallandschaft nicht nur Glaubenszeichen seien, sondern Zeugen menschlicher Geschichte in christlichem Verständnis.



Stiftung »Wegzeichen – Lebenszeichen – Glaubenszeichen« gegründet

Wertschätzung von Kleindenkmalen

Die Wertschätzung von religiösen Kleindenkmalen wie Feldkreuzen, Bildstöcken, Kapellen und Heiligenfiguren an Häusern, in Feld und Flur zu fördern, ist das Anliegen der kirchlichen Stiftung »Wegzeichen – Lebenszeichen – Glaubenszeichen«, die Bischof Gebhard Fürst am Erntedankfest im ehemaligen Kloster

Ochsenhausen errichtet hat. Zu Beginn der Feier weihte der Bischof ein neues Wegkreuz vor dem Torbogen zum Klosterhof von Ochsenhausen ein (Foto). In seiner Predigt in der Klosterkirche erinnerte er an das Zeichen des Regensbogens, das Gott nach der Sintflut am Firmament setzte. Es sei das Bundeszeichen

Gottes mit den Menschen. Der Mensch bedürfe solcher Wegzeichen, um sich zu erinnern, dass Gott mit ihm auf dem Weg sei, so Fürst. Die Stiftung wird von 50 Stiftern getragen, die einem Aufruf des Bischofs im Vorfeld der Stiftungsgründung gefolgt sind. Das Stiftungskapital beträgt bei Stiftungsgründung 85 000 Euro.

BisS setzt Zeichen der Dankbarkeit

Meckenbeurer Kunstschmied fertigt Feldkreuz für Bad Schussenrieder Initiative

Von Katrin Böstler

BAD SCHUSSENRIED - Zehn Jahre lang haben sich die Mitglieder der Bürgerinitiative Selbsthilfe Bad Schussenried (BisS) für ihre Heimatstadt eingesetzt. Als Zeichen der Dankbarkeit hat die Initiative nun ein letztes, bleibendes Zeichen gesetzt und einen Künstler damit beauftragt, ein ganz besonderes Feldkreuz zu schaffen.

Anlass für die Gründung der Bürgerinitiative war die schwierige finanzielle Situation der Stadt Bad Schussenried im Jahr 2004. Alle freiwilligen Leistungen standen damals auf dem Prüfstand. Im Fokus der Aktivitäten der BisS war vor allem das Zellerseebad. Der Verein übernahm die Aufgabe, das Bad jedes Jahr am Anfang der Saison herzurichten und danach wieder winterfest zu machen. Ein Beachvolleyballfeld wurde eingerichtet und ein Schwimmtrampolin gekauft, finanziert durch die Mitgliederbeiträge und Spenden. Viele weitere Projekte folgten, stets ermöglicht durch das ehrenamtliche Engagement der Bürger und Sponsoren.

„Wir haben sehr viel erreicht und sind allen Menschen dankbar, die dazu beigetragen haben, Bad Schussenried zu einem lebenswerten Ort zu machen“, sagt Diakon Hans Hirschle, ehemaliger Schatzmeister des Vereins. Das Feldkreuz soll an all diese Jahre des Engagements und die vielen guten Taten erinnern. Geschaffen wurde das Werk von dem Künstler Andreas Hafan aus Meckenbeuren. „Das Kreuz ist ein einfaches, aber starkes sinntragendes Bild“, erklärt er. Der Standort des Feldkreuzes, die Kreuzung an der Zellerhofstraße, vermittele das Gefühl von Weite.



Der Meckenbeurer Kunstschmied Andreas Hafan und das 3,40 Meter hohe Feldkreuz, das er für die Bürgerinitiative Selbsthilfe Bad Schussenried gefertigt hat.

SZ-FOTO: KATRIN BÖSTLER

„Damit das Feldkreuz trotzdem gesehen wird, muss es mächtig und präsent sein“, so Hafan – und das ist es. 3,40 Meter ragt die dunkle, massive Stahlplatte gen Himmel. Das Kreuz ist mit einem einzigen Schnitt aus der Platte herausgeschnitten. Der Stahl ist dabei so gedreht, dass ein Sichtfenster entsteht, das den Blick auf die beiden Kirchen im Hintergrund freigibt. „Das Kunstwerk soll zum Nachdenken anregen, es gibt Einblicke und Durchblicke“, sagt der Künstler. Erst beim genaueren Hinsehen werden weitere Details sichtbar. So sind etwa seitlich die Symbole der vier Evangelisten eingraviert, „die allerdings nicht jeder sofort erkennt“, fügt Hirschle hinzu. Kaum sichtbar sind auch die angeedeuteten Wundmale auf dem Kreuz, die an Jesu Kreuzigung erinnern.

Spenden für BisS statt Präsenten

Der stabile Sockel aus Stein stammt aus dem hiesigen Steinbruch und soll das Kunstwerk fest in der Region verankern. 11 000 Euro hat das Kreuz gekostet, finanziert aus verbleibenden BisS-Geldern und Spenden. So verzichtete etwa der ehemalige Bürgermeister Georg Beetz anlässlich seines 50. Geburtstags auf Geschenke und bat stattdessen um Spenden für die BisS.

Die Prozession am Himmelfahrtstag führt jedes Jahr an dieser Stelle vorbei. Dieses Jahr machte die Prozession erstmals Station am neuen Feldkreuz. „Es wird ein Ort des Gedenkens, der Gebete und Lieder. Stets werden wir uns dabei daran erinnern, was wenige Freiwillige alles erreichen können, wenn sie zusammen anpacken“, sagt Hirschle.



Bischof Dr. Gebhard Fürst (Mitte) segnete 2006 in Ochsenhausen das historische Wegkreuz, das im Klosterhof in neuem Glanz erstrahlt.

FOTO: SZ-ARCHIV

Religiöse Signale in der Kulturlandschaft

Kleindenkmale als Glaubenszeichen –
Stiftungsjubiläum am 5. Oktober

OCHSENHAUSEN (sz) - Seit zehn Jahren fördert die Stiftung Wegzeichen-Lebenszeichen die Erhaltung religiöser Kleindenkmale in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. In dieser Zeit unterstützte die von Bischof Gebhard Fürst initiierte Stiftung die Sanierung von über 100 Kleindenkmalen wie Wegkreuze, Bildstöcke, Kapellen oder Lourdes-Grotten sowie neue Projekte. Sie bewilligte laut dem Vorstandsvorsitzen-

de Volker Farrenkopf Fördersummen von 50 bis 7.000 Euro. Gefeiert wird am 5. Oktober in Ochsenhausen mit Bischof Fürst.

Motiv für die Gründung der Stiftung war für den Bischof, die christlich geprägte Kulturlandschaft Württembergs sichtbar zu erhalten. So hält zum Jubiläum der Germanist und Volkskundler Prof. Werner Mezger den Festvortrag "Frommes Erinnern in der Landschaft - Sakrale Zei-

chen in einer säkularisierten Welt". Auch Bischof Fürst spricht über die Bedeutung der christlich geprägten Kulturlandschaft. Die katholische Redaktion KiP-TV stellt einen eigens gedrehten Film vor, der die Leidenschaft von Menschen für die Pflege von Kreuzen, Bildstöcken und Kapellen in Wald und Flur dokumentiert.

Im Rahmen der Feier übergibt die Stiftung ihren jährlich ausgelobten Stiftungspreis.

Stiftung bewahrt christliche Wegzeichen

Stiftung „Wegzeichen – Lebenszeichen – Glaubenszeichen“ feiert ihr zehnjähriges Bestehen

Von Kristina Priebe

BIBERACH - Mehr als 2000 christliche Wegzeichen gibt es im Landkreis Biberach. Um diese zu würdigen und zu erhalten, hat sich auf Initiative des Bischofs Fürst die Stiftung „Wegzeichen – Lebenszeichen – Glaubenszeichen“ gegründet. Am Mittwoch, 5. Oktober, feiert die Stiftung in Ochsenhausen ihr zehnjähriges Bestehen.

„Ziel der Stiftung ist es, die Zeichen am Wegrand, die die Kulturlandschaft in Oberschwaben prägen, wieder neu in den Blick zu nehmen und wertzuschätzen“, sagt Dekan Sigmund Schänzle, der selbst Gründungsmitglied und Teil des Stiftungsrats ist. Diesem Ziel gehe die Stiftung bereits mit Erfolg nach, so Dekan Schänzle. „Viele Wegzeichen werden wieder mehr geschätzt und wir konnten auch schon neue Wegzeichen errichten lassen.“ Wegzeichen – das sind nicht immer Kreuze, sondern auch Bildstöcke, Kapellen und Heiligenfiguren. Auch die Bedeutung der Wegzeichen ist vielfältig. Mal wurden sie zum Zeichen des Danks oder als Ausdruck einer Bitte errichtet. Immer aber seien es Zeichen für den Glauben, so Dekan Schänzle. „Und wenn man sich die Wegzeichen bewusst macht, dann merkt man, dass es bei jedem Zeichen auch um das Leben von Menschen geht.“

Menschen wollen Zeichen setzen

Auch wenn ein Mensch sein Leben gewaltsam verloren hat, sind Wegkreuze aufgestellt worden, erklärt der Biberacher Historiker Kurt Diemer, der ebenfalls Mitglied im Stiftungsrat ist. „Bei einem Totschlag, also aus dem Affekt heraus, mussten die Schuldigen ein Wegkreuz für den Toten aufstellen und die Angehörigen finanziell ent-

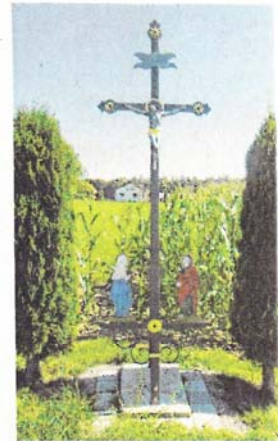


Die Eheleute Elisabeth und Erich Kramer (Mitte) haben für ihr Engagement den Stiftungspreis erhalten. Diesen Einsatz lobten auch Dekan Sigmund Schänzle (l.), Kurt Diemer und Kerstin Leitschuh. SZ-FOTO: PRIEBE

schädigen.“ Das Bedürfnis danach, Zeichen am Wegrand zu setzen, sei heute aber noch genauso vorhanden wie vor Hunderten von Jahren. „Wo Unfälle passiert sind, bei denen Menschen ums Leben gekommen sind, sieht man häufig kleine Kreuze am Straßenrand – auch das sind Wegzeichen der heutigen Zeit“, sagt Dekanatsreferentin Kerstin Leitschuh. Durch die Unterstützung der Stiftung sind in den vergangenen Jahren auch moderne Wegzeichen neu entstanden. Diese sind heute nicht mehr ausschließlich katholisch, sondern ökumenisch geprägt und laden zur Meditation und zum Nachdenken ein.

Um den Erhalt und die Neusetzung von Wegzeichen zu fördern, schreibt die Stiftung jedes Jahr einen mit 2000 Euro dotierten Stiftungs-

preis aus. Im vergangenen Jahr waren die Preisträger Elisabeth und Erich Kramer aus Rottum bei Steinhausen. Das Wegkreuz auf dem Grundstück des Ehepaars ist bei einem Unfall stark beschädigt worden. Das eiserne Kreuz war verbogen, eine Figur ist abgebrochen. Die Kramers haben das Kreuz aber nicht entsorgt, das kam für das Paar nicht infrage. Stattdessen haben sie ihr Wegkreuz aufwendig restaurieren lassen. Im Sommer 2015, zur Einweihung, erstrahlten die Figuren von Maria und Johannes unter dem wieder geradestehenden Kreuz in satten Farben. Seit der Restaurierung sei es kein großer Aufwand, das Kreuz weiterhin zu erhalten. „Alle vier Wochen muss man Rasenmähen, das war's“, sagt Erich Kramer. Die Unterstützung durch die Stiftung sei



Nach der Restaurierung säumt Kramers Wegzeichen wieder den Weg. FOTO: PRIVAT

aber nicht nur finanzieller Natur, sagt Kurt Diemer. „Allein der Dank und der Effekt, dass die Menschen auf die Wegzeichen schauen, hat viel gebracht.“

Der Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung beginnt am Mittwoch, 5. Oktober, ab 18 Uhr im Bibliothekssaal des Klosters Ochsenhausen. In der Klosterkirche gibt es dafür einen Vespertagesdienst. Bei dieser Feier wird Bischof Gebhard Fürst eine Festrede halten. Außerdem sind Fachvorträge und ein filmischer Rückblick in die Stiftungsgeschichte geplant.

Weitere Informationen zur Stiftung gibt es online unter www.stiftung-wegzeichen.de

Sankt Georgs-Bote



Anzeiger der Kath. Kirchengemeinde St. Georg
Ochsenhausen-Erlenmoos
Seelsorgeeinheit St. Benedikt

Kath. Pfarramt · Poststraße 38a · Telefon 073 52/82 59 · Fax 46 19

Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Tel. 82 59
Pfarrer John Mundolickal, Tel. 709 86 63
Kath. Gemeindehaus, Tel. 49 71

Pastoralreferent Karlheinz Bisch, Tel. 17 60
Gemeindereferent R. Gerner, Tel. 911 29 88
Pater Saju K., Tel. 207 98 75

Nr. 40

Samstag, 1. Oktober 2016 bis Samstag, 8. Oktober 2016

116. Jahrgang

Feierlicher Vespergottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

Am Mittwoch, den 5. Oktober 2016, um 17.00 Uhr findet ein feierlicher Vespergottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in der Klosterkirche St. Georg in Ochsenhausen statt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“ kommt der Bischof nach Ochsenhausen. Die Stiftung wurde am 1. Oktober 2006 hier in Ochsenhausen vom Bischof gegründet. Sie widmet sich der Erhaltung und Erschließung der religiösen Kleindenkmale in unserer Kulturlandschaft. Das Kreuz auf dem Klosterhof wurde damals zur Stiftungsgründung von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen-Erlenmoos gestiftet und von Bischof Fürst eingeweiht. Die Firmlinge der Seelsorgeeinheit des damaligen Jahrgangs hatten dem Bischof zur Stiftungsgründung die Ergebnisse der Erfassung der Wegkreuze und Kleindenkmale in ihren Gemeinden überreicht. Dafür erhielten sie ein Jahr später den Kulturlandschaftspreis von Baden-Württemberg. Dem feierlichen Vespergottesdienst schließt ein Festakt, für geladene Gäste, im Bibliothekssaal an, bei dem der diesjährige Stiftungspreis u.a. an das Ehepaar Kramer aus Rottum verliehen wird.



Zum Vespergottesdienst mit dem Bischof, herzliche Einladung!

Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Leitender Pfarrer

Stiftungspreis für Erich und Elisabeth Kramer aus Rottum

Mit Geldpreisen würdigt die Stiftung „Wegzeichen, Lebenszeichen, Glaubenszeichen“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Engagement für den Erhalt christlicher Kleindenkmale in Württemberg. Der jährlich vergewene Stiftungspreis geht in diesem Jahr gleich doppelt in unser Dekanat. Die Geehrten sind Erich und Elisabeth Kramer aus Rottum sowie Josef und Karl Seifert aus Baltringen.



Das Ehepaar Kramer setzte sich der Stiftung zufolge für die fachgerechte und liebevolle Restaurierung eines außergewöhnlich schönen schmiedeeisernen Kreuzes aus dem 18. Jahrhundert ein. Das Kreuz wurde an seinem angestammten Platz wieder aufgestellt und erhielt auch ein passendes Umfeld durch zwei neu gepflanzte Bäume. Am 7. Juli 2015 wurde das Kreuz feierlich eingeweiht unter großer Beteiligung der Gläubigen. Wir freuen uns für das Ehepaar Kramer aus Rottum über die Berücksichtigung im Rahmen des Stiftungspreises. Damit setzt die Stiftung ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für Initiativen zum Erhalt solcher Wegzeichen, die durch Bauarbeiten oder andere Umstände zerstört, oder abgegangen und wieder hergerichtet wurden.

Die Brüder Josef und Karl Seifert veröffentlichten das Buch „Glaubenszeichen und Denkmale der Ortschaft und Gemarkung Baltringen“. Es beschreibt alle christlichen Kleindenkmale Baltringens. Besonders hebt die Stiftung hervor, dass das Buch neben der Geschichte dieser Glaubenszeichen auch die Beweggründe darlegt, die zu ihrer Errichtung führten. „Durch solches Engagement sind geistliche Ausrufezeichen in der christlich geprägten Kulturlandschaft vor Vergessen oder Zerstörung bewahrt worden“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Volker Farenkopf.

Die Stiftung fördert Erhalt und Errichtung von Wegkreuzen, Bildstöcken und Kapellen in der Diözese mit dem Ziel, sie als Elemente der württembergischen Kulturlandschaft zu schützen.

Die jeweils mit 500 Euro ausgestatteten Preise übergibt Bischof Gebhard Fürst am 5. Oktober in Ochsenhausen in einer Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen der Stiftung.





Mitteilungsblatt

Gemeinde
Erlenmoos



56. Jahrgang

Donnerstag, 29. September 2016

Nr. 36



Feierlicher Vespertagesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

Am Mittwoch, 5. Oktober 2016 um 17.00 Uhr findet ein feierlicher Vespertagesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in der Klosterkirche St. Georg in Ochsenhausen statt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“ kommt der Bischof nach Ochsenhausen. Die Stiftung wurde am 1. Oktober 2006 hier in Ochsenhausen vom Bischof gegründet. Sie widmet sich der Erhaltung und Erschließung der religiösen Kleindenkmale in unserer Kulturlandschaft. Das Kreuz auf dem Klosterhof wurde damals zur Stiftungsgründung von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen-Erlenmoos gestiftet und von Bischof Fürst eingeweiht. Die Firmlinge der Seelsorgeeinheit des damaligen Jahrgangs hatten dem Bischof zur Stiftungsgründung die Ergebnisse der Erfassung der Wegkreuze und Kleindenkmale in ihren Gemeinden überreicht. Dafür erhielten sie ein Jahr später den Kulturlandschaftspreis von Baden-Württemberg. Dem feierlichen Vespertagesdienst schließt sich ein Festakt, für geladene Gäste, im Bibliothekssaal an, bei dem der diesjährige Stiftungspreis u. a. an das Ehepaar Kramer aus Rottum verliehen wird. **Zum Vespertagesdienst mit dem Bischof, herzliche Einladung!**

Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Leitender Pfarrer

MITTEILUNGSBLATT DER STADT OCHSENHAUSEN

OCHSENHAUSER ANZEIGER



Feierlicher Vespertagesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst

Am Mittwoch, 05. Oktober 2016, 17:00 Uhr, findet ein feierlicher Vespertagesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in der Klosterkirche St. Georg in Ochsenhausen statt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“ kommt der Bischof nach Ochsenhausen. Die Stiftung wurde am 01. Oktober 2006 hier in Ochsenhausen vom Bischof gegründet. Sie widmet sich der Erhaltung und Erschließung der religiösen Kleindenkmale in unserer Kulturlandschaft. Das Kreuz auf dem Klosterhof wurde damals zur Stiftungsgründung von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen-Erlenmoos gestiftet und von Bischof Fürst eingeweiht. Die Firmlinge der Seelsorgeeinheit des damaligen Jahrgangs hatten dem Bischof zur Stiftungsgründung die Ergebnisse der Erfassung der Wegkreuze und Kleindenkmale in ihren Gemeinden überreicht. Dafür erhielten sie ein Jahr später den Kulturlandschaftspreis von Baden-Württemberg. Dem feierlichen Vespertagesdienst schließt ein Festakt, für geladene Gäste, im Bibliothekssaal an, bei dem der diesjährige Stiftungspreis u. a. an



das Ehepaar Kramer aus Rottum verliehen wird. **Zum Vespertagesdienst mit dem Bischof, herzliche Einladung!**
Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Leitender Pfarrer

Bischof Fürst in Ochsenhausen



Gebhard Fürst
FOTO: PRIVAT

OCHSENHAUSEN (sz) - Am Mittwoch, 5. Oktober, 17 Uhr, beginnt ein Vespergottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in der Klosterkirche Sankt Georg in Ochsenhausen.

Anlass ist das zehnjährige Bestehen der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“. Sie wurde 2006 in Ochsenhausen von Fürst gegründet. Sie widmet sich der Erhaltung und Erschließung der religiösen Kleinoddenkmale in der Kulturlandschaft. Das Kreuz auf dem Klosterhof wurde damals zur Stiftungsgründung von der katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen-Erlenmoos gestiftet und von Bischof Fürst eingeweiht. Dem feierlichen Vespergottesdienst schließt sich ein Festakt für geladene Gäste im Bibliothekssaal an, bei dem der diesjährige Stiftungspreis an das Ehepaar Erich und Elisabeth Kramer aus Rottum und an Karl und Josef Seifert aus Baltringen verliehen wird.

MITTEILUNGSBLATT



der Gemeinde
Steinhausen an der Rottum

42. JAHRGANG

DONNERSTAG, 29. September 2016

Nr. 39



Feierlicher Vespergottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst
Am Mittwoch, den 5. Oktober 2016, um 17.00 Uhr findet ein feierlicher Vespergottesdienst mit Bischof Dr. Gebhard Fürst in der Klosterkirche St. Georg in Ochsenhausen statt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung „Wegzeichen-Lebenszeichen-Glaubenszeichen“ kommt der Bischof nach Ochsenhausen. Die Stiftung wurde am 1. Oktober 2006 hier in Ochsenhausen vom Bischof gegründet. Sie widmet sich der Erhaltung und Erschließung der

religiösen Kleinoddenkmale in unserer Kulturlandschaft. Das Kreuz auf dem Klosterhof wurde damals zur Stiftungsgründung von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Ochsenhausen-Erlenmoos gestiftet und von Bischof Fürst eingeweiht. Die Firmlinge der Seelsorgeeinheit des damaligen Jahrgangs hatten dem Bischof zur Stiftungsgründung die Ergebnisse der Erfassung der Wegkreuze und Kleinoddenkmale in ihren Gemeinden überreicht.

Dafür erhielten sie ein Jahr später den Kulturlandschaftspreis von Baden-Württemberg. Dem feierlichen Vespergottesdienst schließt ein Festakt, für geladene Gäste, im Bibliothekssaal an, bei dem der diesjährige Stiftungspreis u.a. an das Ehepaar Kramer aus Rottum verliehen wird.

**Zum Vespergottesdienst mit dem Bischof,
herzliche Einladung!**

Dekan Sigmund F.J. Schänzle, Leitender Pfarrer